

BeGegnungen

Newsletter des Bundes evangelischer Gemeinschaften (BeG)

Nr. 17
Juni 2010

„Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.“ Matthäus 5, 3

Die erste der Seligpreisungen erscheint auf den ersten Blick unverständlich. Es müsste doch viel eher heißen: „Selig sind, die da geistlich reich sind, denn sie haben die Fülle der Erkenntnis Gottes.“ Gerade unsere geistlichen Bemühungen und Übungen sollen doch dazu dienen, geistlich reicher zu werden. Jesus sieht das anders. Er preist die Armen selig. In dieser Haltung lebte z.B. ein Martin Luther: „Wir sind Bettler, das ist wahr.“

Schon auf den ersten Seiten der Bibel lesen wir, dass die Menschen sein wollten wie Gott. Adam und Eva ließen sich auf den Sündenfall ein, der Turm zu Babel wurde gebaut. Das Grundmotiv war immer das „sich selbst erheben“. Vielleicht trifft dies den Ton der Seligpreisung: „Ich erkenne an, dass ich nicht Gott bin. Ich bin nicht für alles verantwortlich, kann nicht alles erreichen und bin ein gebrochener Mensch, weil ich in einer gebrochenen Schöpfung lebe. Vor Gott bin ich ein Bettler und in dieser Haltung lebe ich als Christ.“

Viele Grüße Ihr Gerson Wehrheim

Der 10-2 Virus

Drei Fragen an Andreas Müller, Pastor der Evangelischen Gemeinschaften München-Stadtmitte und Wolfratshausen und Initiator des 10-2 Virus



Nachricht an alle Mitglieder schicken

Gruppe mithilfe einer Werbeanzeige bewerben

10/2 Virus 

Pinnwand Info Diskussionen +

Schreib etwas ...

Anhängen:    

Teilen

 Optionen



Ac Sawall ich fahre mit den kollegen samuel haubner und roman langolf und nem coolen mitarbeiterteam von montag bis mittwoch (31.05.-02.06.) auf freizeit mit 23 teens ... motto: far out - voll abgefahrt! zielgedanke in den drei themeneinheiten: jesus christus - der weg - die wahrheit - das leben. betet bitte mit darum, dass gott...

Mehr anzeigen

Der 10/2 Virus, was ist das?

10/2 Virus ist eine Gebetsbewegung. Die Idee ist, sich jeden Tag um 10:02 Uhr Zeit zum Gebet zu nehmen. Viele Menschen benutzen heute elektronische Kalender und Smartphones, die sie an ihre Termine und Aufgaben erinnern. Warum nicht auch an das Gebet. Diese Bewegung ist durch Emailaufrufe und eine Facebook Gruppe entstanden. Inzwischen haben sich auf Facebook über 130 Beter angemeldet und auch

darüber hinaus beten viele Menschen. Inhaltlich geht es vor allem darum, Jesus zu bitten, dass er Arbeiter in die Ernte schickt. Das Motto der Gebetsbewegung lautet deshalb auch: Aus der Ernte für die Ernte.

Wie bist Du auf diese Idee gekommen?

Neil Cole schreibt in seinem Buch „Organische Gemeinde“ darüber, wie sie neue Gemeinden starten. Er zitiert Jesus, der in Lukas 10,2 und

Matthäus 9,37-38 seine Jünger dazu aufruft, dafür zu beten, dass der Herr der Ernte Arbeiter in die Ernte sendet. Nach seiner Ansicht, kommen Arbeiter in Gottes Ernte vor allem direkt aus der Ernte. Wie die Jünger sind sie Menschen, die von Jesus berufen wurden und in der Begegnung mit ihm eine Veränderung ihres Lebens erfahren haben. Mich hat dieser Gedanke sehr fasziniert. Oft sind wir als Gemeinde von der unausgesprochenen Hoffnung



getrieben, dass gestandene und fähige Mitarbeiter sich in unsere Gemeinde verirren und hängen bleiben. Das verstellt den Blick auf die Vision Jesu: Er will Menschen senden, die zum Glauben kommen und ihr Leben dann in das Reich Gottes investieren. Cole erzählt dann von zwei Freunden, die im Dezember ein 10,2b Gebet initiiert haben. Mich hat dieser Gedanke so begeistert, dass ich mir am gleichen Tag meinen Organizer auf 10:02 Uhr gestellt habe und am nächs-

ten Tag eine Facebook-Gruppe mit diesem Ziel gegründet habe. Innerhalb von zwei Wochen waren wir über 100 Beter.

Wie kann man bei dieser Aktion mitmachen?

Ganz einfach: Man stellt sich seinen Timer auf die Zeit ein und wenn er klingelt wird gebetet. Es gibt auch Leute, die beten zu einer anderen Uhrzeit, weil es um 10:02 Uhr nicht geht. Ich schaffe es auch nicht jeden

Tag. All das ist nicht so wichtig. Mir geht es vor allem um den Impuls: Jesus will seine Gemeinde bauen und will dafür Menschen benutzen, die noch nicht in seiner Gemeinde sind! Dieses Gebet wird uns helfen, diese Menschen zu entdecken.

Wer bei Facebook angemeldet ist, kann sich auch dort in der Gruppe registrieren. Hier haben wir die Möglichkeit, Gebetsanliegen auszutauschen und uns von Erlebnissen beim Gebet zu erzählen.

Spurensuche

Unsere Jahresmitgliederversammlung stand vor der Tür. Mit mehreren Mitgliedern der Gemeindeleitung wollten wird das Hirtenwort aus Hes. 34,6 auslegen: „Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken und, was fett und stark ist, behüten; ich will sie weiden, wie es recht ist.“ Während ich meinen Part vorbereite, fällt mein Blick auf den Artikel der Augsburger Lokalzeitung, den mir meine Frau auf den Schreibtisch gelegt hatte. Die Überschrift lautet „Flüchtlingskinder brauchen mehr als Unterricht“. Die „Flüchtlingskinder“ sind 30 Kinder und Jugendliche, die in den vergangenen Monaten aus dem Irak nach Augsburg gekommen sind und in einer Hauptschule integriert werden sollen. Kinder, die meist mit ihren Eltern (überwiegend christliche Flüchtlinge) die Heimat aus religiösen und ethnischen Gründen verloren haben. Viele Kinder sind traumatisiert. Die Schule merkt, wie sie mit der Integrationsaufgabe nahezu überfordert ist. Außerdem fehlt es an fast allem – bis



hin zum Essen; auch an Geld, den Kindern wenigstens einmal einen Zoo- oder Augsburger-Puppenkisten-Besuch zu ermöglichen, um etwas hier in der Stadt anzukommen. Die beschriebene Not ging mir sehr zu Herzen. In der Mitgliederversammlung haben wir von diesen „Schwachen“ berichtet, ihrer gedacht, Geld für einen Zoobesuch ein kleines Team zwecks Geldübergabe und Sondierungsgespräch, ob wir noch mehr tun können, zum Rektor geschickt. Das Geld, mehr aber noch, dass wir mit an sie denken, hat Rektor und Konrektorin sehr bewegt. Es stellte sich in dem Gespräch heraus, dass sich die menschenunwürdige Flüchtlingsunterkunft der Familien überraschender Weise nicht einmal 400 m Luftlinie von unserem Gemeindezentrum entfernt befindet – ohne dass wir es wussten! Das alles hat Gebete und weitere Überlegungen in Gang gesetzt. Wir sind dabei, Begegnungs- und Hilfsmöglich-

keiten auszumachen, die dazu beitragen, das große Misstrauen dieser Menschen zu überwinden. Es gibt erste Schritte, die Kinder über die Mittagsbetreuung der Schule mehr kennenzulernen. Wir fragen Jesus: „Herr, was hast du mit uns vor? Wie können wir den Menschen dienen?“ Wir erkunden Möglichkeiten ob und wie wir diesen Menschen mehr dienen können und erzählen davon im Gottesdienst und anderen Begegnungen. Zu unserer Überraschung erhalten wir von zwei Einzelpersonen, die gar nicht zur Gemeinde gehören, Spenden über mehr als 5000 €, um Not zu lindern. Ein Teil unserer Gemeindevision lautet „Menschen dienen“. Wir merken, wie Jesus uns zu dem diakonischen Dienst in der Kindertagesstätte „Spatzennest“ seit 2001 unsere Grenzen im diakonischen Bereich erweitern will. Wir sind darüber intensiv mit Jesus im Gespräch, schauen, welche Mitarbeiter in der Gemeinde ein Herz für Arme haben und tasten uns in Gesprächen mit Schulen, Sozialarbeitern im Nachbarviertel und einer städtischen Hausaufgabenbetreuung, die in unserem Gemeindezentrum stattfindet, voran. Leiterinnen und Leiter aus unserer Gemeinde haben sich bewusst die Arche in München und Berlin angesehen, um davon zu lernen. Wir sind gespannt, wie Gott uns führen wird. Manfred Kreis, LKG Augsburg



Träumen von Räumen



Was ich mir nicht vorstellen kann, werde ich auch nicht hinstellen können. Nur, was im Traum Gestalt gewonnen hat, kann auch im Raum Gestalt gewinnen.

(Dr. Bernhard Ott, TSB, Bienenberg)

Mehr als vierzig Jahre suchte die Düsseldorfer Gemeinde nach einer passenden Unterkunft. Das Wohnhaus in der Prinz-Georg-Straße war schon zu Diakonissenzeiten zu klein, zu schlauchig und wenig einladend. Im Jahr 2005 verkauften wir das Gebäude und wurden „obdachlos“. Als Unterschlupf dienten Seminarräume im Haus der Kirche, in einem Hotel und einem Parkettgeschäft. Über 30 Objekte darunter eine Großbäckerei, ein Fotostudio und sogar ein leer stehendes Bordell wurden begutachtet. Nirgends schienen sich unsere Träume zu erfüllen. Unser Kriterienliste wurde an Immobilienmakler verteilt und im Internet veröffentlicht. Keine

Resonanz.

Da bahnte sich eine verheißungsvolle Kooperation mit der Stadt und dem CVJM an. Auf deren Sportgelände sollten wir ein Mehrzweckgebäude errichten. Pläne wurden gezeichnet, Finanzen ermittelt, doch kurz vor Vertragsabschluss platzte der Deal, weil einer der Partner absprang. Wer wagte angesichts horrender Grundstückspreise jetzt noch an ein Wunder zu glauben? Die Stimmung und der Mut in der Gemeinde sackten immer weiter ab. Schließlich wurde das Zentrum der katholischen Hochschulgemeinde wieder frei. Der repräsentative Backsteinbau war von uns schon vor Jahren als unbezahlbar zu den Akten gelegt worden. Mittlerweile ist der Kaufpreis um mehr als eine Million Euro gesunken. Trotzdem reichte unser Geldbeutel dafür nicht aus. Erst als das Kölner Erzbisum einen weiteren Preisnachlass für die evangelischen Geschwister aus

Düsseldorf gewährte, schlugen unsere Mitglieder zu.

Anfang Mai feierte wir mit etwa 500 Besuchern die Einweihung des neuen Gemeindezentrums, zu dem zwei Gottesdiensträume, zwei Seminarräume, Büros und Jugendräume gehören. Zudem ist die Stadtmission jetzt Vermieter zweier Wohnungen und acht Studentenappartements.

Unser Traum ist tatsächlich wahr geworden. Die Wunschliste, die wir ganz „unbescheiden“ auf einer Klausur im Jahr 2004 verabschiedet haben, hat sich in allen Punkten erfüllt. Gott legte sogar noch etwas drauf und schenkte eine Tiefgarage mit 18 Stellplätzen. Wer hätte je gedacht, dass er unsere Träume so ernst nimmt und mehr tut, als wir bitten und verstehen können.

Matthias Frey, Prediger eS Düsseldorf



Sinnenpark - Ostergarten



(Hessischer Gemeinschaftsverband) Eine sehr kreative Idee hatte die Evangelische Gemeinschaft Oberbeisheim. Obwohl sie nicht sehr groß ist, baute sie in einem leerstehenden Stall einen Ostergarten auf. Nach einer guten Planung machten sich viele Teams an die Arbeit, um das große Projekt umzusetzen. Es entstand sogar ein Bachlauf. Am 19. März konnte die erste Führung stattfinden. Die Erwartungen an Besucherzahlen wurden um ein

vielfaches übertroffen. Bis zum Ostersonntag hatten mehr als 1400 Menschen den Ostergarten besucht. Die Veranstalter blicken stolz auf die Führung von acht Kindergartengruppen, sechs Konfirmandengruppen, 17 Schulklassen und 18 weitere Gruppen zurück. Außerdem haben viele Einzelpersonen die Ausstellung besucht. Das Fazit: „Diese Zeit hat uns viel abverlangt, aber wir sind gesegnet worden. Der Einsatz hat uns neu gestärkt und als Gemeinschaft wieder zueinander gebracht. Und so wird es sein, dass wir gemeinsam bald unser Haus renovieren und im nächsten Jahr einen weiteren Ostergarten anbieten werden.“

5000 Besucher auf Osterkonferenz



(Gunzenhausen) Die alljährliche Osterkonferenz erlebte einen Besucheransturm wie nie zuvor. Rund 5.000 Besucher unterschiedlichster Generationen aus allen Teilen Deutschlands verbrachten drei Tage, an denen die Auferstehungsbotschaft in Form von Theater, Konzerten, Lebensberichten, Seminaren und Predigten verkündet wurde. Die Redner Hans Peter Royer

und Dr. Hans-Joachim Eckstein beleuchteten das Thema „Mit Freude sein“ in den Hauptveranstaltungen auf lebendige und mitreißende Art und Weise. Mit den Theaterstücken „Großhadern“ der Theatergruppe „Die Aussteiger“ und dem Familienstück „Punchinello“ der Bamberger „Kids of Joy“ wurde das Programm abgerundet. Außerdem gab es ein spezielles Teenprogramm und Seminare zu aktuellen Fragen. Zusätzlich zu dem schon viele Jahre angebotenen Kinderkonferenzprogramm gab es noch eine Premiere für die Kleinsten. Der OKO-Kindergarten öffnete seine Pforten und betreute Kinder im Alter von zwei bis fünf Jahren. So war es auch hier beiden Elternteilen möglich, am Gottesdienst teilzunehmen.

Neuer Termin: BeG-Impulstagung mit Michael Frost

Wegen der Aschewolke aus Island musste die Impulstagung des BeG abgesagt werden. Der australische Referent Michael Frost saß in New York fest. Der Veranstalterkreis hat einen neuen Termin angedacht. Vom 28. bis

29. Januar 2011 soll diese Tagung nun stattfinden. Für alle, die jetzt nicht konnten, ist das die große Gelegenheit, doch noch an der Tagung teilzunehmen. Sie lohnt in jedem Fall.

Impressum

Newsletter des Bundes evangelischer Gemeinschaften (BeG)
Mühlenpfad 2 . 38440 Wolfsburg . Fon: 0 53 61 – 234 86 . Fax: 0 53 61 – 27 67 00
eMail: info@bund-evangelischer-gemeinschaften.de
www.bund-evangelischer-gemeinschaften.de / www.bevge.de
Redaktion: Gerson Wehrheim, Westhofen